

Am 4. Februar wurden in Edertal bereits die ersten Kraniche beobachtet, die bereits Richtung Nordosten zogen.
Dazu folgende Mitteilung des NABU Deutschland:

Die ersten Kraniche kommen zurück Rückflug aus der Champagne über Eifel und Ruhrgebiet

Der Massenaufbruch aus den Winterquartieren steht zwar noch aus. Doch die ersten Vögel kehren nun aber bereits zurück. Über der Eifel wurden am Donnerstag mehrere hundert Kraniche mit Flugrichtung Nordost beobachtet. Weiter ging es über das Ruhrgebiet, teils über das Siegerland und entlang der Lahn.

03. Februar 2017 – Kraniche sind flexibel. Als große Vögel frieren sie nicht so leicht und kommen Frost und Schnee ganz heftig, können sie leicht innerhalb von ein bis zwei Tagen in mildere Gegenden ausweichen. Solche Ausweichbewegungen in die eine oder in die andere Richtung lassen sich daher im Winter öfter beobachten. Nun kehren aber offensichtlich die ersten Vögel mit „ernsthaften Absichten“ wieder aus den Winterquartieren zurück. Über der Eifel wurden am Donnerstag mehrere hundert Kraniche mit Flugrichtung Nordost beobachtet. Weiter ging es teils über das Ruhrgebiet, teils über das Siegerland und in geringem Umfang entlang der Lahn.

Der Massenaufbruch aus den Winterquartieren hat zwar noch nicht stattgefunden. In der spanischen Extremadura wurden vor einer Woche noch 130.000 Kraniche gezählt – und damit genauso viele wie an Weihnachten. Weitere 100.000 Kraniche überwintern in verschiedenen Regionen Frankreichs. Immerhin sind die Rastbestände am Lac du Der Chantecoq in der Champagne binnen Wochenfrist bereits von 20.000 auf 34.000 Vögel gestiegen. Von dort ist es nicht mehr weit bis Deutschland und von dort sind sicher auch die jetzt bei uns zu beobachtenden Kraniche gestartet.

Aus Spanien und Frankreich kommend, überqueren die Vögel auf ihrer Reise in die Brutreviere Deutschland. Überflogen wird ein rund 150 Kilometer breiter Korridor, ausgehend vom Zwischenstopp in der Champagne über Rheinland-Pfalz, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen bis nach Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.